

Klausur – Aufgaben



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen
Art der Leistung	Studienleistung
Klausur-Knz.	PM-BWG-S12-061111
Datum	11.11. 2006

Die Klausur besteht aus 5 Aufgaben, von denen alle zu lösen sind.

Ihnen stehen 90 Minuten für die Lösung zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden.

Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und **schreiben Sie unbedingt leserlich.**

Denken Sie an Name und Matrikelnummer auf den von Ihnen benutzten Lösungsblättern.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Anzahl der Aufgaben:	5
Höchstpunktzahl:	100

Hilfsmittel:
keine

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. erreichbare Punkte	24	20	20	14	22	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Alle 5 Aufgaben sind zu bearbeiten.

Aufgabe 1: Betriebliche Güter- und Finanzströme

24 Punkte

Anna Schulz und Britta Meier haben sich zum Ziel gesetzt, den Pflegedienst *PFLEGT ELEGANT* zu gründen. Bei ihrem Existenzgründerseminar erfahren sie, dass Betriebe sich auf der Basis eines rationellen Vorgehens an klar definierten Zielen orientieren. Aber nicht nur die Ziele, sondern auch die Verbindungen mit der Umwelt sind mit entscheidend für das Bestehen eines Pflegedienstes.

- 1.1 Durch welche wesentlichen Güter- und Finanzströme ist ein Betrieb / Unternehmen mit seiner Umwelt verbunden? 10 Punkte
- 1.2 Erklären Sie die Güter- und Finanzströme an einem Beispiel aus Ihrer betrieblichen Praxis. 14 Punkte

Aufgabe 2: Rechtsformen der Betriebe

20 Punkte

Anna Schulz und Britta Meier haben sich Grundkenntnisse zu den Rechtsformen im Existenzgründerseminar angeeignet und wissen nun, dass die Rechtsform den rechtlichen Rahmen, das rechtliche Gewand eines Betriebes erfasst. Da die beiden aber noch nicht wissen, in welcher Rechtsform sie den Pflegedienst *PFLEGT ELEGANT* betreiben wollen, haben sie noch eine Menge an Fragen.

- 2.1 Worin bestehen die Unterschiede zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften? 5 Punkte
- 2.2 Welcher Zusammenhang besteht zwischen Haftung, Chance und Risiko unternehmerischer Tätigkeit? 5 Punkte
- 2.3 Was bedeutet unbeschränkte Haftung, worauf bezieht sich die Beschränkung der Haftung? 5 Punkte
- 2.4 Worin besteht der Unterschied zwischen einer OHG und der KG hinsichtlich der Haftung und der Gesellschafterstruktur? 5 Punkte

Aufgabe 3: Betriebliche Prozesse

20 Punkte

Nachdem sich die Rechtsformfragen geklärt haben, stehen Anna Schulz und Britta Meier vor einer neuen Herausforderung. Sie wissen nicht, wie man den Pflegedienst *PFLEGT ELEGANT* bekannt machen kann.

- 3.1 Definieren Sie den Begriff „Marketing“ und nennen Sie die 4 Marketinginstrumente. 8 Punkte
- 3.2 Erläutern Sie die 4 Instrumente der Kommunikationspolitik an einem Beispiel aus Ihrer betrieblichen Tätigkeit. 12 Punkte

Aufgabe 4: Betriebswirtschaftliche Grundlagen

14 Punkte

Das wirtschaftliche Handeln ist stets ein zielgerichtetes Handeln, deshalb muss sich für die angehenden GesellschafterInnen des Pflegedienstes *PFLEGT ELEGANT*, Anna Schulz und Britta Meyer, das Wirtschaften im Pflegedienst auf der Basis eines rationellen Vorgehens an klar definierten Zielen orientieren.

4.1 Erklären Sie das „Minimumprinzip“ an einem selbst gewählten Beispiel bezogen auf einen Pflegedienst. 5 Punkte

4.2 Nennen Sie bitte drei Ziele die ein Pflegedienst verfolgen könnte. 9 Punkte

Aufgabe 5: Produktionsfaktoren

22 Punkte

Anna Schulz, die für die Materialwirtschaft zuständig ist, hat erkannt, dass die Materialwirtschaft aufgrund ihres unternehmensbezogenen Erfolgs- und Rationalisierungspotentials sowie ihrer Kostenverantwortung eine zunehmende Bedeutung besitzt.

5.1 Erklären Sie Anna Schulz, worin das grundlegende Ziel der Materialwirtschaft im Pflegedienst besteht? 10 Punkte

5.2 Skizzieren Sie drei wesentliche Aufgaben der Materialwirtschaft an einem Beispiel aus Ihrem betrieblichen Umfeld. 12 Punkte



Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen
Art der Leistung	Studienleistung
Klausur-Knz.	PM-BWG-S12-061111
Datum	11.11.2006

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die als richtig angegebene Lösung, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Richtige Gedanken und Lösungsansätze sollten positiv bewertet werden. Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

50 % der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 50 Punkte von 100 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie nach folgendem Bewertungsschema vor:

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. erreichbare Punkte	24	20	20	14	22	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

29. 11. 2006

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

Lösung 1: Betriebliche Güter und Finanzströme

24 Punkte

(Studienbrief 2, S. 14 ff)

1.1

10 Punkte

Wesentliche Güterströme eines Gesundheitsunternehmens ergeben sich aus:

5 Punkte

- dem Zufluss von Produktionsfaktoren (Arbeitskräfte, Betriebsmittel, Pflegematerial) und
- aus dem Abfluss von Dienstleistungen (Produkte) zum Markt.

je Nennung

2,5 Punkte

Wesentliche **Finanzströme** eines Gesundheitsunternehmens ergeben sich aus

max. 5 Punkte

- dem Kapitalzufluss:
 - von Geld- und Kapitalmärkten,
 - von Zuschüssen oder Subventionen vom Staat,
 - Spenden und den Erlösen aus dem Verkauf der Dienstleistungen (Produkten).
- dem Kapitalabfluss:
 - aus dem Kauf von Betriebsmitteln und Pflegematerial,
 - aus der Entlohnung der Mitarbeiter,
 - aus Rückzahlungen,
 - aus Zinsen,
 - aus Steuern und
 - aus Gewinnentnahmen.

je Nennung

2,5 Punkte

1.2

Hinweis zur Korrektur: Diese Zusammenhänge sollten sich im eigenen Beispiel wieder finden.

14 Punkte

Lösung 2: Rechtsformen der Betriebe

20 Punkte

(Studienbrief 2, S. 25 ff)

2.1 Bei **Personengesellschaften** schließen sich natürliche und ggf. auch juristische Personen mit dem Ziel einer gemeinsamen Handelstätigkeit zusammen.

5 Punkte

Bei **Kapitalgesellschaften** schließen sich Gesellschafter zur Bildung eines Betriebes mit eigener Rechtspersönlichkeit zusammen.

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Unterscheidungen möglich.

2.2 Haftung, Chance und Risiko stellen eine Einheit dar. Unbeschränkte Haftung führt zu höheren Chancen, aber auch zu höheren Risiken.

5 Punkte

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Erklärungen möglich.

2.3 Unbeschränkte Haftung bedeutet, dass der Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens für geschäftliche Verbindlichkeiten mit seinem gesamten Vermögen haftet, also auch mit dem Privatvermögen.

5 Punkte

Beschränkte Haftung bedeutet, dass die Gesellschafter persönlich nur in Höhe ihrer Einlage bzw. Beteiligung haften.

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Erklärungen möglich.

2.4 Die OHG hat nur Gesellschafter, die unbeschränkt haften.

5 Punkte

Die KG hat zwei Gesellschafterarten, (unbeschränkt haftende) Komplementäre und (beschränkt haftende) Kommanditisten.

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Erklärungen möglich.

Lösung 3: Betriebliche Prozesse

20 Punkte

(Studienbrief 4, S. 30 ff)

3.1

- Marketing ist eine Aktivität, die darauf ausgerichtet ist, Bedürfnisse und Wünsche durch Austauschprozesse zu befriedigen.

8 Punkte
4 Punkte

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Definitionen möglich.

- Zur Umsetzung des Marketing werden marktbeeinflussende Marketinginstrumente eingesetzt, die auf den Markt gerichtet sind.

Dazu gehören:

- die Produktpolitik,
- die Kommunikationspolitik,
- die Kontrahierungspolitik und
- die Distributionspolitik.

4 Punkte
je Nennung
1 Punkte

3.2 Im Rahmen der Kommunikationspolitik stehen den Gesundheitsunternehmen eine Vielzahl von Mitteln zur Verfügung und zwar

- die Werbung,
- die Verkaufsförderung von Wahlleistungen,
- die Öffentlichkeitsarbeit,
- der persönliche Verkauf von Wahlleistungen.

12 Punkte
max. 4 Punkte
je Instrument
und Erläuterung

Neben diesen klassischen Instrumenten existieren *below – the - line Aktivitäten*, wie etwa das *Sponsoring* und *product placement*.

Hinweis zur Korrektur: Es können auch andere, als die hier genannten Instrumente erläutert werden.

Beispiel:
max. 8 Punkte

Lösung 4: Betriebswirtschaftliche Grundlagen

14 Punkte

(SB 2, S. 8 ff)

4.1

Das **Minimumprinzip** sagt aus, dass der nötige Aufwand, um einen bestimmten Ertrag zu erzielen, möglichst gering gehalten wird. z. B: Versorgung der vorhandenen Pflegekunden mit minimalem Mitarbeiterstamm

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Erläuterungen möglich.

5 Punkte

4.2

- Optimale Versorgung der Pflegekunden;
- Kostenreduzierung;
- optimale Routenplanung;
- minimale Bestandshaltung von Pflegematerialien;
- Steigerung der Marktanteile;
- Verbesserung der Arztkommunikation.

9 Punkte
je Nennung
3 Punkte

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Nennungen möglich.

(Studienbrief 4, S. 5 ff)

5.1 In der Antwort der Studierenden, sollten folgende Aspekte benannt sein: 10 Punkte

Das grundlegende Ziel der Materialwirtschaft im Pflegedienst besteht in der stabilen Ver- und Entsorgung des Pflegedienstes mit Pflegematerialien und der Integration wirtschaftlicher und ökologischer Gesichtspunkte.

**max. 12
Punkte**

5.2 Aufgaben der Materialwirtschaft im Pflegedienst sind:

- die Anwendung von flexiblen, auf die Bedeutung der Pflegematerialien und Lieferer zugeschnittene Dispositionsverfahren,
- die Sicherung der Pflegedienstleistung durch ein effizientes Einkaufsmarketing einschließlich der dazu erforderlichen vorbereitenden und begleitenden Handlungen der Beschaffungsplanung und -durchführung,
- die Gestaltung der Lagerung des Pflegematerials vom Eingang bis zur Verwendung ,
- den Vollzug eines rationellen Pflegematerialsflusses durch die Anwendung zeitgemäßer Dispositionskonzepte,
- die Gewährleistung einer wirtschaftlichen und zugleich ökologisch vertretbaren Abfallentsorgung.

je Beispiel
4 Punkte

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Antworten möglich